

pRhind, Nr. 70

Transkription und Übersetzung

1 | $\overline{nd} \overline{hq3.t} 7 \overline{248} \overline{jrj} m \overline{t3.w}$, 100
 2 | $\overline{ptj} \overline{hr.t} w^c.t \overline{n.t} \overline{t3.w} \overline{jm} m \overline{nd}$

3 | $\overline{ptj} \overline{psw}=sn$

4 | $\overline{jrj} \overline{hr}=k \overline{w3h} \overline{tp} m \overline{7248} r \overline{gmt}$ 100

5 | 1 7 $\overline{248}$

6 | 2 15 $\overline{24}$

7 | \ 4 31 $\overline{2}$

8 | \ 8 63

9 | $\overline{3}$ 5 4 $\overline{dmd} 99 \overline{24} \overline{d3.t} \overline{4}$

10 | $\overline{638} \overline{q3b} \overline{tj.t} r \overline{4}$

11 | \ 42126 4

12 | $\overline{psw} m 12 \overline{3} \overline{42126}$

13 | \ 1 12 $\overline{3} \overline{42126}$

14 | \ 2 25 $\overline{32163}$

15 | \ 4 50 $\overline{3} \overline{1421126}$

16 | 2 6 $\overline{384252}$

17 | 4 3 6 $\overline{168} \overline{504}$

18 | 8 1 2 $\overline{123361008}$

19 | $\overline{dmd} 2520$

20 | $\overline{jrj} \overline{hr}=k \overline{w3h} \overline{tp} \overline{21} m$, 100 r $\overline{gm.t} 2520$

21 | 1 100

22 | 10 1000

23 | \ 20 2000

24 | \ 5 500

25 | \ 5 20

26 | $\overline{jr} \overline{hr.t} w^c.t \overline{n.t} \overline{28} \overline{t3.w} m \overline{nd}$

27 | $\overline{hq3.t} \overline{1664} \overline{r3.w} \overline{5} \overline{pw}$

28 | 1 $\overline{hq3.t} \overline{1664} \overline{r3.w} \overline{5}$

29 | 10 $\overline{hq3.t} \overline{2432} \overline{r3.w} \overline{2}$

30 | 100 $\overline{nd} \overline{hq3.t} 7 \overline{248}$

Mehl, 7 $\overline{248}$ $\overline{hq3.t}$, gemacht als Brote , 100.

Was ist der Bedarf eines einzelnen der Brote davon an Mehl?

Was ist ihr \overline{psw} -Wert?

Dann dividierst du 100 durch 7 $\overline{248}$:

Summe: 99 $\overline{24}$, Rest: $\overline{4}$.

$\overline{63}$ ist $\overline{8}$. Verdoppeln des Bruches zu $\overline{4}$.

Der \overline{psw} -Wert ist 12 $\overline{3} \overline{42126}$.

Summe 2520.

Dann dividierst du 2520 durch 100:

Was den Bedarf jedes der Brote an Mehl betrifft:

Es ist $\overline{1664} \overline{hq3.t}$, $\overline{5} \overline{r3.w}$.

12

. / 13

// / 14

// / 15

= / 16

X / 17

/ 18

19

. 5

// 6

// 7

// 8

// 9

// 10

X // 11

1

// 2

// 3

// 4

. 29

// 30

// 31

20

// 21

// 22

// 23

// 24


// 25


// 26

Anmerkungen


Die hieroglyphische Umschrift des Textes wurde in zwei Gruppen untereinander angeordnet, im Original befinden sich beide Teile nebeneinander.

Zeile 1





Im hieratischen Text findet sich zusätzlich schwarz geschrieben , das in PEET, 1923a, pl. S im Aufgabentext von Aufgabe 64 aufgenommen wurde. Wie schon Griffith vermutet PEET, 1923a, S. 116, daß es sich hier um eine Art Trennzeichen handelt, das nicht zum Aufgabentext selbst gehört. Für diese Vermutung spricht auch die deutlich blässere Farbe des Zeichens.

Das als  gelesene Zeichen verfügt hier noch über einen zusätzlichen Querstrich. Die Lesung erfolgte aufgrund der anderen Schreibungen von *hq3.t* innerhalb der Aufgaben des pRhind. Vgl. auch die Schreibung aus Hatnub 25,4 in MÖLLER, 1927, Nr. 453.

Zeile 11

 ist nicht erhalten, aufgrund der Wiederholung des Ergebnisses in Zeile 12 ist die Ergänzung aber sicher (benutzt wird genau die entsprechende Verdopplung der 2:n-Tabelle).

Zeile 27

 : Das  wird von PEET, 1923a, pl. U nur als  wiedergegeben (aber in der Übersetzung als *t* verstanden), ist aber aufgrund des folgenden femininen Genitivadjektivs *n.t* sicher ein .⁴⁵⁹